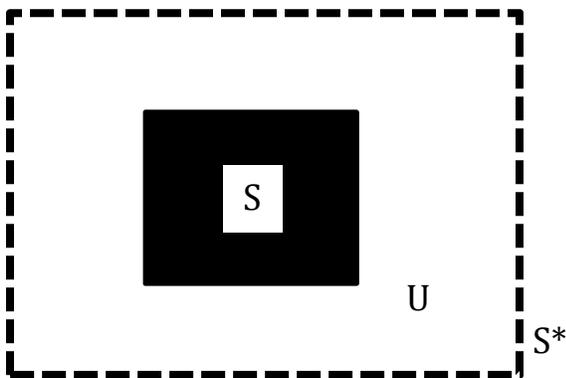


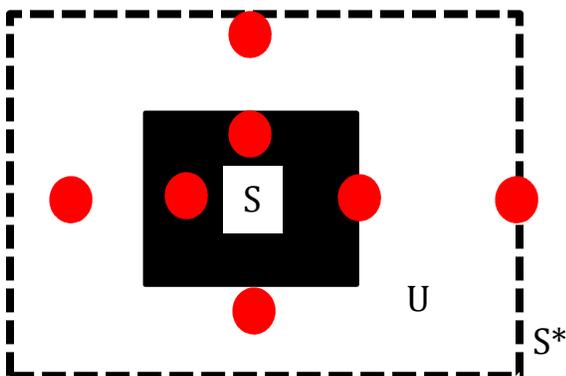
Ontische Hüllen und Systeme

1. Die in Toth (2015) eingeführten ontischen Hüllen im Sinne von ontischen Invarianten, die den von Bense (1975, S. 39 ff.) eingeführten semiotischen Invarianten isomorph sind, repräsentieren selbstverständlich nicht nur Objekte, sondern Systeme im allgemeinen, d.h. auf sie ist die seit Toth (2012) verwandte Systemdefinition $S^* = [S, U]$ gültig, welche die Einbettung eines Systems zusammen mit ihrer Referenzumgebung bestimmt. Als allgemeines Modell für S^* können wir, wie schon in früheren Arbeiten

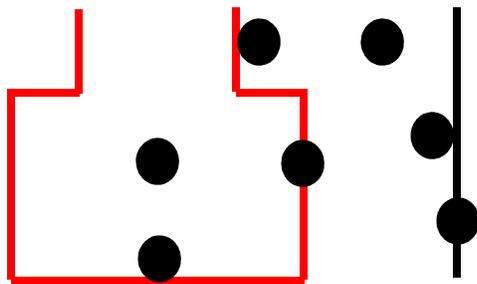


zugrunde legen.

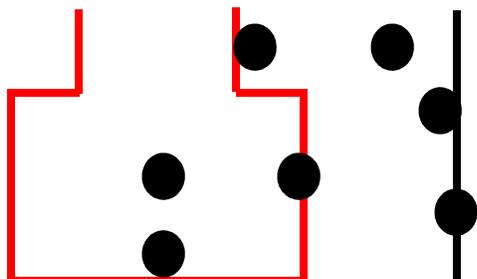
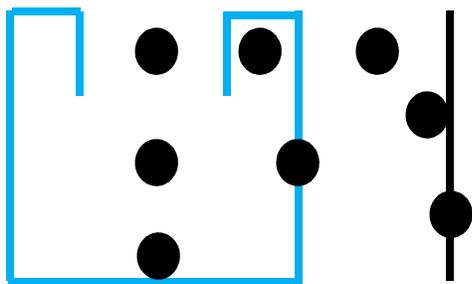
2. Um die ontischen Invarianten als Systeminvarianten einzuführen, ist es also nötig, ihre ontotopologischen Modelle gemäß S^* darzustellen. Dabei gibt es in S^* genau 7 mögliche systemtheoretische Positionen, an welchen sich ein Objekt in einer der drei ontischen Lagerrelationen (Exessivität, Adessivität, Inessivität) befinden kann, nämlich



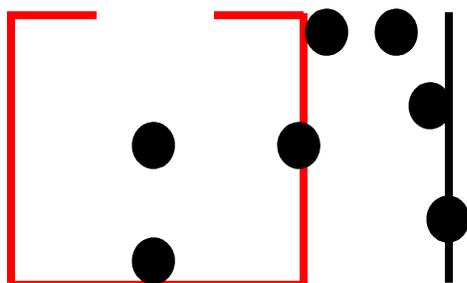
d.h. nicht nur in oder an S , U und S^* , sondern auch an und in den Rändern $R(S)$, $R(U)$, und $R(S^*)$. Da wir nicht die einzelnen ontotopologischen Strukturen für alle 9 den Subzeichen isomorphen Subobjekte bestimmen müssen, sondern da hierzu deren ontischen Invarianten genügen, reicht es aus, diese 7 möglichen systemtheoretischen Positionen an den ontischen Hüllen zu zeigen.



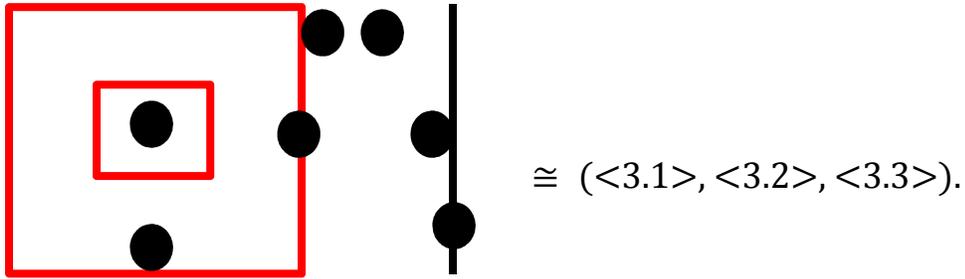
$\cong \langle 1.1 \rangle$



$\cong \langle 1.1 \rangle, \langle 1.2 \rangle, \langle 1.3 \rangle$



$\cong \langle 2.1 \rangle, \langle 2.2 \rangle, \langle 2.3 \rangle$



Literatur

Bense, Max, Die Unwahrscheinlichkeit des Ästhetischen. Baden-Baden 1979

Toth, Alfred, Systeme, Teilsysteme und Objekte I-IV. In: Electronic Journal for Mathematical Semiotics 2012

Toth, Alfred, Ontische Hüllen als ontische Invarianten. In: Electronic Journal for Mathematical Semiotics 2015

4.2.2015